

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr. IV/8/17

29. Mai 1951

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

April 1951

1936 = 100 arbeitsstäglich

Die industrielle Produktion hat im April trotz der keineswegs überwundenen Versorgungsschwierigkeiten bei Kohle, Walzwerkserzeugnissen und anderen Roh- und Hilfsstoffen weiter zugenommen. Der Produktionsindex (einschl. Bau- und Genussmittel) steht im April auf 132,2 (1936 = 100) gegenüber 126,6 im März, also um 4,4 vH höher. Die Produktion hat damit den bisherigen Höchststand nach dem Kriege vom November 1950 (130,0) überschritten. Die Produktionszunahme wird besonders von den Investitionsgüterindustrien (+ 4,6 vH) und hier vor allem von der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe (+ 8,8 vH) getragen. Die Erzeugung der allgemeinen Produktionsgüterindustrien, die stets eine langsamere Bewegung zeigt, hat um 1,8 vH zugenommen. Die Produktion derjenigen Industriezweige, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, weist, anscheinend unter dem Einfluss der bereits im Vormonat spürbar nachlassenden Nachfrage des Handels, die schwächste Zunahme auf (+ 1,4 vH). Im ganzen übersteigt die Produktionszunahme der Industrie im April nur unwesentlich das Ausmass der normalen Frühjahrsbelebung.

Im Kohlenbergbau zeigte sich nach dem Anstieg der letzten beiden Monate im ganzen ein geringfügiger Rückgang (- 0,4 vH), die Steinkohlenförderung konnte jedoch etwa auf dem Vormonatsstand gehalten werden. Der Eisenerzbergbau, Metallerzbergbau sowie Kali- und Salzbergbau zeigen teilweise erhebliche Steigerungen der Förderung. Auch die Erdölgewinnung (+ 3,8 vH) hat infolge Inbetriebnahme neuer fründiger Bohrungen einen neuen Höchststand erreicht.

Die Erzeugung der chemischen Industrie ist nach dem Stillstand im März wieder angestiegen (+ 4,6 vH), was zum Teil auf bessere Rohstoffbelieferung und Kohlezuteilung, zum Teil auf die günstige Energiedarbietung (z.B. Calciumcarbid + 9,6 vH) zurückzuführen ist.

(1368)

Die Teerfarbenerzeugung zeigt infolge lebhafter Nachfrage aus dem In- und Ausland eine weitere starke Steigerung (+ 15 vH), während die Zunahme der pharmazeutischen Produktion (+ 8,4 vH) im wesentlichen als Reaktion auf den Rückgang im Vormonat aufzufassen ist. Bei der Seifen- und Waschmittelproduktion (- 11 vH) setzte sich der vorwiegend auf nachlassender Nachfrage beruhende Rückgang weiter fort. Die Kautschukindustrie zeigt nach der Zunahme der letzten Monate einen erheblichen Rückgang (- 11 vH), der auf die unübersichtliche Versorgungslage mit Importrohstoffen zurückgeführt werden kann.

Bei der eisenschaffenden Industrie ist eine beachtliche Produktionssteigerung sowohl bei Roheisen (+ 14 vH) als auch bei Rohstahl (+ 11 vH) und Walzwerksfertigerzeugnissen (+ 9,3 vH) eingetreten. Diese Produktionszunahme konnte jedoch nur durch zusätzliche Belieferung der Werke mit USA-Kohle gegen vertragsmässige Lieferung von Walzwerksfertigerzeugnissen an die USA erzielt werden. Die NE-Metallindustrie wies infolge der durch die verbesserte Stromversorgung und die Inbetriebnahme weiterer Kapazitäten stark gesteigerten Aluminiumerzeugung (+ 22 vH) eine erhebliche Produktionszunahme (+ 8,9 vH) auf. In der Industrie der Steine und Erden setzte sich die saisonale Produktionssteigerung mit der gleichen Stärke wie im März fort (+ 15 vH).

Auf dem Gebiet der Investitionsgüterfertigerwaren, das im wesentlichen durch die eisen- und metallverarbeitenden Industriezweige repräsentiert wird, haben die noch bestehenden Versorgungsengpässe bei weiter sehr lebhafter Nachfrage die Produktionszunahme in verhältnismässig engen Grenzen gehalten. Die Steigerungssätze liegen (mit Ausnahme des Stahlbaus + 13 vH und der feinmechanischen und optischen Industrie + 8,7 vH) bei etwa 2 bis 3 vH. Im Maschinenbau (+ 2,5 vH) nahm die Produktion etwa im gleichen Masse wie im März zu. Auch die Fahrzeugindustrie (+ 2,6 vH) weist etwa die gleiche Produktionszunahme auf. Bei der Elektroindustrie (2,3 vH) zeigen sich stärkere Steigerungen bei Erzeugnissen des Investitionsbedarf (umlaufende Maschinen, Transformatoren, Drahtnachrichtengeräte, Drähte und Leitungen), während sich bei der Erzeugung von Rundfunkgeräten der Rückgang (- 13 vH) teils saisonbedingt, teils infolge einer gewissen Bedarfssättigung fortsetzte.

Die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien weisen von den grossen Gruppen die geringste Produktionszunahme auf (+1,4 vH), was zum Teil auf die im Vormonat bereits erkennbaren Abschwächungstendenzen in der Nachfrage des Handels auf vielen Gebieten zurückzuführen sein dürfte. Die Abschwächung der Konsumentennachfrage wirkt sich am stärksten bei der Schuhindustrie aus, die infolge der zurückhaltenden Dispositionen des Schuheinzelhandels einen Produktionsrückgang von 6,3 vH aufweist. Die Ledererzeugung ging unter dem Einfluss von Preiseinbrüchen auf dem Hautemarkt sogar noch stärker zurück (- 12 vH). Die Textilindustrie zeigt eine geringfügige Zunahme der Produktion (+ 1,8 vH), die vor allem auf Exportaufträge, besonders für Baumwollspinnereien, zurückzuführen ist. In der Papierindustrie hat im Gegensatz zu diesen Industriezweigen die äusserst lebhafteste Nachfrage zu einer weiteren starken Steigerung der Produktion (+ 7,1 vH) geführt. Auch die feinkeramische und die Glas-Industrie haben im April Produktionszunahmen aufzuweisen (+ 6,0 bzw. + 2,2 vH).

Das industrielle Produktionsvolumen (Gesamtindex einschl. Bau und Genussmittel) lag im April 1951 um 28 vH über April 1950. Je Kopf der Bevölkerung berechnet betrug es 103,9 vH des Monatsdurchschnitts von 1936.

